



Anno 1756. Mondtags den 15. Martii. No. 32.

Rotterdam den 1 März.

Man vernimmt, daß gestern Nachmittags um 4 Uhr 30 Transport-Schiffe von der Themassee an der Mündung der Maas angekommen sind, um daselbst die Hessischen Hülfstruppen zu erwarten.

London den 15 Febr.

Am 12ten wurden 2 Spions von Gravesand hi her gebracht, welche im Begriff waren, nach Frankreich überzugehen. Man hat bey ihnen die Hüße von Chatam und Portsmouth, Verzeichnisse unserer Kriege-Schiffe und Land Truppen etc. gefunden, die sie zwischen das Futter ihrer Hüte genehet

gehabt. Ihre Bemühungen werden gerühmt nicht unergötzen bleiben, ob sie gleich die Bezahlung in Engelland nicht erwartet hatten.

London den 20 Febr.

Gestern Morgen um 3 Uhr entstand hier unglücklich Weise ein Brand in dem Hause des Holzhändlers, Herrn Howell, an die Flamme nahm dergestalt überhand, daß die ganze Holzkäuser mit allen Balken, Latzen und Brettern in kurzer Zeit in vollem Feuer stand, und zugleich die fenocharten Holzsaar der Herren Norman und Territ, nebst einigen Häusern ansteckte, die sämtlich

bis auf den Grund abgebrannt sind. Die ältesten Leute erinnern sich nicht eine so schreckliche Feuersbrunst gesehen zu haben, indem außer den 3 Holz-Lagern zugleich ein Masgazin von Hanf, Flachs und Stricken im Brand stunde. Einige Säge Bretter, welche von unten in den Brand gerathen waren, stürzten um, und fielen nach der Wasserseite auf einige Lichter und kleine Fahrzeuge, und zündeten sie an; und da die Stricke, womit sie angebunden waren, bald abbrannten, so trieben sie, mit ganzen Klößen brennenden Zimmer-Holz mit dem Strom bis unter die Londonner Brücke, und setzten daselbst ein Virginisches Schiff in Brand, welches bis auf das Wasser abbrannte, und zugleich 3 dabey liegende Schiffe ansteckte, welche alle drey sehr beschädiget worden sind.

Daag den 27 Febr.

Das am 13ten dieses von den Engländern, schon Gesandten, Herrn Obersten von Vord, an Ihro Hochmögenden die Herren General-Staaten in einer eigenen Conferenz übergebene Memorial, worinn er die bundesmäßige Hülfe an England zu liefern, gebeten, ist von nachstehendem sehr merkwürdigem Inhalte: Ungeachtet der wiederholten Beweisthümer, so der König, mein Herr, an ganz Europa von seinem Verlangen für die Erhaltung des Friedens gegeben, und ob Sr. Majest. gleich alle Mühe angewandt, zu verhindern, daß der Krieg nicht die Ruhe seiner Bundesgenossen führe, und die Krieges-Flammen von diesem Welttheile entfernt bleibe; so finden Sie sich doch endlich gar bedrohet, solche in Vero eigenen Königreichen aufsteigen zu sehen. Ich habe Befehl, Ihro Hochmög. die Nachrichten mitzutheilen, welche Sr. Majestät von allen Enden über den anwachsenden Angriff erhalten, die in Frankreich zu einer Landung auf die Groß-Britannischen Inseln gemacht werden. Diese Macht, anstatt England Recht in seinen auf die gemessensten Tractaten und feyerlichsten Vorträge gegründeten Forderungen wiederfahren zu las-

sen, sucht noch dem Unrechte eine offenbare Schmach anzufügen, und hat sich in den Vorstellungen, so sie zu thun für gut befunden, solcher Ausdrücke bedienet, welche eben sowohl den Wohlstand als die gekrönten Häuptern sonst schuldige besondere Achtung verletzen. Ihro Hochmög. sind mit ganz Europa gegen solchen Verfahrens gewesen; Sie haben aber auch zugleich die Mäßigung bemerkt, womit der König auf solche Vorstellungen antworten lassen. Allein ein so nachahmenswürdiges Beispiel scheint bey dem Hofe zu Versailles nicht den geringsten Eindruck gemacht zu haben, Derselbe fährt täglich fort, seine ehrwürdige Anschläge mit Praetory fortzuführen. Seine Armeen sind schon von allen Seiten im Marsch. Eine fürchterbare Einschiffung wird vorbereitet. Der Hafen von Dünkirchen, bis Denckmal falscher Treue, bekömt, Trug allen dagegen von den Ambassadeurs Sr. Majestät und der Herren General-Staaten gethanen Vorstellungen, sein altes Ansehen wieder. Die Register Ihro Hochmögenden sind Bürger, daß solches eine offene Verletzung der Tractaten und ein offener Angriff ist. Derselbe wird durch 120 Bataillons, welche in Bewegung sind, unterstützt. Die Küsten längs dem Ocean sammeln von Troupen. Die Straßen in Flandern, in der Normandie, und in Bretagne sind von Artillerie, Kriegs- Munition und allerley Sorten Gewehr und Provision, kurz, von allem Zubehör zu einem großen Unternehmen nie ledig, und damit wegen derselben eigentlichen Bestimmung kein Zweifel übrig bleibe, so verkündigen die Französischen Minister an allen Höfen ganz hochmüthig den Einfall in Großbritannien und Irland. Ihro Hochmögende sind gar zu erieuchet, als daß es nöthig sey, Ihnen vorzustellen, wie sehr die Republik bey der Erhaltung Großbritanniens und der protestantischen Erbfolge in dem Durchl. Königl. Hause interessiret sey, welche Frankreich mehr als einmal über den Haufen zu werfen getrachtet.

Nach allen Arten von Anzeigen dürfte eben dergleichen Vorhaben wohllehter Tagen wieder ausgeführt werden; weshalb die Klugheit erfordert, daß man solchen in Zeiten vorbeuge. Der König erschrickt zwar nicht gegen diesen bedrohlichen Anschein, ist aber doch auch entschlossen, keine Vorsicht zu versäumen, wodurch man dessen Wirkungen vorbeuge. Er hat sein Vertrauen auf den göttlichen Schutz, in die Gerechtigkeit seiner Sache, und die Tapferkeit seiner Unterthanen gesetzt. Zugleich aber sind die Pläne zu seinem Volk, die Sorge für deren Sicherheit, die Erhaltung ihrer Freiheit und die Religion und sein Verlangen alle seine Küsten gegen die Wuth eines Feindes sicher zu stellen, so viel dringende Bewegungs-Gründe, welche ihn verbinden, die Hülfe von 6000 Mann anzuverlangen, welche die vereinigten Provinzen Ihnen zur Vertheidigung Dero Königreiche zu überlassen versprochen haben. Sr. Majestät haben so viel Proben bey verschiedenen Gelegenheiten von dem guten Glauben der Republik bey Erfüllung ihrer Verbindungen und von ihrer dauerhaften Freundschaft für Dero Königl. Person erhalten, daß Sie keinen Zweifel behalten, es werden die 6000 Mann sofort zur Einschiffung bereit seyn, als Sr. Majestät zu deren Ueberführung die nöthigen Schiffe senden werden.

London den 24 Febr.

Ungeachtet vieles von den neuen Friedens-Vorschlägen gesagt wird, welche durch eine gewisse hohe deutsche Macht sind gethan worden; so bemerkt man doch nicht, daß die Zurüstungen deswegen mit minderm Eifer fortgesetzt werden. Man fährt so fort, wie man angefangen hat, um auf alle Vorfälle in Bereitschaft zu seyn, und erwartet den Ausgang der Sachen, welcher sich bald zeigen muß. An den Fortificationen zu Chatham und Portsmouth arbeitet man mit allem Fleiße, und die zu Plymouth sollen gleichfalls verbessert und vergrößert werden. Man wird

auch, der Rede nach, nächstens zwei Lager in der Ebene von Blackheath und Salisbury errichten: und man versichert, daß der Adel, im Fall einer Invasion, über 4000 Mann zur Vertheidigung des Königs und seiner Regierung stellen werde. Man glaubet aber nicht, daß dieses nöthig seyn dürfte, indem man sich beynahe überzeugt, daß Frankreich keine Landung unternehmen werde, da es von den Anstalten völlig unterrichtet ist, welche man hier zur Sicherheit des Königreichs gemacht hat. Die allgemeine Meynung ist vielmehr, daß der Französische Hof Willens sey, die Eroberung von Gibraltar, oder auch von der Insel Minorca zu versuchen, and zu diesem Vorhaben 25000 Mann und 8 Kriegs-Schiffe, welche sich zu Toulon, versammeln, bestimmt habe. Das Kriegsschiff Sebern, Capitain Coates, und das Kriegsschiff Greenwich sind von ihrem Kreuz-Zuge zu Jamaica zurück gekommen, und haben daselbst 9 Französische Schiffe, mit Zucker und Indigo geladen, welche von St. Domingo nach Frankreich gehen wollen, als Pausen aufgebracht. Auch haben die Kriegs-Schiffe, der Shoreham und der Sphinx, 2 Französische Guinea-Fahrer mit 700 Sklaven genommen. Zu Margate hat man den 18ten, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, ein leichtes Erdbeben gehabt. Von Glasgow wird gemeldet, daß man daselbst den 16ten dieses, des Mittags bey hellen Sonnenschein, ein fürchterliches Donnerwetter mit einem wüthenden Sturm ausgetanzen hätte, welches an zwey Orten in die höchste Thurm-Spize eingeschlagen. Von Worcester wird ein gleiches gemeldet, nur mit dem Zusage, daß große Feuerstrahlen in der Luft gesehen worden. Auf dem Lande ist durch dieses Ungewitter an Kirchen und Häusern ein großer Schaden verursacht, und die stärksten Bäume sind mit ihren Wurzeln aus der Erde gehoben, und von den Stellen, worauf sie gestanden, unglaublich weit weggeworfen worden. In der vorigen Woche ist in Yorkshire die Frau Eltoss in ei-

nem Alter von 114 Jahren, und bey Dorch- nen haben bis an ihr Ende ihren oblligen Ver-
ster eine gewisse Sara Backer in eine . Alter stand behalten.
von 106 Jahren verstorben. Beyde Perso-

Breslau. Nachdem zu Ende vorigen Jahres, des Erb- und Gerichts-Scholken zu
Tarnau, Frandenst. Creydes, Namens Joseph Florian Müllers jüngster Sohn, Gottfried
Müller, alt 22 Jahr, mittler Statur, schwarzbraun lodich gestrichen Haares, podengrüb-
gen Gesichts, ein dunkel grauen Rock tragend, welcher etwas ins blaue fällt und schwarz
ledernen Beinkleidern, bey d r Wittwe Gallin in dem Baumhacker logirend gewesen, sich ver-
lohren, und bis diese Stunde (obngeachtet alles nachforschens, nicht zu erfahren ist, wo be-
sagter Gottfried Müller hingekommen; U s ersucht Magistratus so wohl als dessen beküm-
merte Eltern, alle und jede Magistrate u d jede Gerichts-Obrigkeiten, in so ferne besagter
Müller noch am Leben, und sich wo befinden solte, von dessen Aufenthalt, an die Fürstl.
Franchß Regierung oder an den Königl. Cammers-Procurator, Hrn. Raoblanch, allhier au sbem
Parade Platz in des Kaufmann, Herrn Reugebauer's Hause, No. 7 logirend, Nachricht zu
geben, es sollen alle Kosten ersezt und die Bemühung mit einem raisonnablen Recomp. ns ver-
gütet werden.

Warschau. Es wird kund gethan, daß ein gewisser Namens Franz Antoni Jergier, gekür-
tig auß der Stadt Meisse in Schlessien, kleiner unterlegter Statur, dunkeln Haarer, desgleichen
tief im Kopfe liegenden Augen, ziemlicher großer Naase, eines länglichten blatterfeyfigten
und gelben Angesichts, auf der rechten Seite einen gedoppelten Zahn habend, welcher bey
Aufstuhun des Mundes zu sehen, von kurz dicken und ein wenig krummen Beinen, seines Al-
ters von 36 Jahren, (wessen Vater ein Königl. Bildhauer gewesen,) von seiner Frauen vor 6
Jahren gegangen, und vom ihm von besagter Zeit keine Nachricht erhalten; Derohalbe resp.
ersucht wird, wofern jemanden von obenannten Franz Antoni Jergiers Aufenthalt, Leben
oder Tode wissend, solches dem Königl. Pohn. Post-Secretair, Herrn Reulfs, in Warschau
gütigst zu berichten, wor welche Gefälligkeit man sich dankbarlich abfinden wird.

Hey dem pr. l. Verleger dieser Zeitungen, Johann Ja. ob Korn ist zu haben:
Revidirte Tax- und Sportul-Ordnungen, bey d nen Ober-Amts-Regierungen in unsern Cou-
veramen Herzogthum Schlessien, worinnen sowohl 1) die Judicial als extra judicial
Sportuln, item die Expedial- und Copial Gelühren, 2) die Sportul vor die Eintragung
der Hypothequen 3) die so genannte groß und kleine Taxe, 4) die Confissorial Sportuln,
5) die Advocaten-Gelühr, 6) die Sportuln der Amts Pfänder, 7) die Sportuln der
Justiz-Räthe, oder Commissariorum perpetuorum reguliret und auf einen gewissen Fuß
gesezet worden, de dato Berlin, den 4. May. 1750. a 3 Gr.

Er. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst confirmirte Sportul-Taxe, der Schlessischen
Knechts- und Domainen-Cammer-Sachelegen, de dato Breslau, den 1. Septembr. 1750.
1 Gr.

Sportul-Taxe für die Königl. Preussischen Collegia-Medica et Sanitatis in Schlessien.
6 gute Pf.

Sportul-Reglement vor den Magistrat und die Stadt-Gerichte, wie auch andere Stadt Col-
legia und Aemter zu Breslau, de dato Berlin, den 16ten May, 1747. in 4to 1 Gr.
6 Pf.

Königl. Preuss. Sportul-Reglement und Taxe vor die Magistrate und Schöppen-Gerichte,
der Städte in dem Herzogthum Schlessien, und der Grafschaft Ols, de dato Berlin, den
9. Martii, 1747. 2 Gr.